

2.) *Coleophora agrianella*¹⁾ Rbl. n. sp. (♂, ♀), Taf. II, Fig. 3, 4.

Aus der *vibicella*-Gruppe. Von *C. vibicella* Hb. durch viel längeren, spitzeren, weißgelben Fühlerbusch, bleicher gelbe Grundfarbe der Vfl., lichter bräunliche, weitere basalwärts reichende Keilstrieme verschieden. Die weißen Längslinien glänzen nur ganz schwach silbrig. Die Vorderrandlinie liegt am Vorderrand selbst und beginnt erst bei $\frac{1}{2}$ dessen Länge. Die Keilstrieme ist innenrandwärts durch eine breitere, aber viel kürzere weiße Längslinie begrenzt. Die weiße Faltenlinie ist sehr dünn und verläuft gerade. An der Basis des Innenrandes selbst liegt noch eine kurze weiße Linie. Die Saumfransen sind weißlich und werden nur gegen den Innenwinkel bräunlich. Alles übrige stimmt bis auf die längeren Labialpalpen mit *vibicella*. Vfl. 10—11, Exp. 22 mm, 2 ♂, 1 ♀ mit der Bezeichnung Sweti Wratsch, 300 m, Macedonia, 10.—12. VII. 1933, leg. H. Reißer, welche von Herrn Ing. H. Kautz dem Naturhistorischen Museum freundlichst gewidmet wurden.

Noch näher steht der *agrianella* eine Art, von der sich je ein ♀ aus Albarracin (leg. Zerny) und Xauen A'Faska (Maur., leg. Reißer) im Naturhistorischen Museum als *Giraudi* Rag. befindet. Bei letzteren Stücken ist jedoch die Keilstrieme der Vfl. dunkler bräunlich und innenrandwärts gegen den Innenwinkel stumpfwinklig erweitert. Die Faltenlinie ist viel stärker, der Palpenbusch aber ebenso lang wie bei *agrianella*.

Das bisher unbekannte ♀ von *Egea culminaria* Ev.

Von Dr. A. Schmidt, Budapest.

(Mit 1 Tafel).

Diese äußerst seltene kleine Geometride wurde erst in neuerer Zeit aus Europa bekannt.

In Berge-Rebels Schmetterlingsbuch (1910) ist die Art noch nicht aufgenommen.

In Seitz: Die Groß-Schmetterlinge des paläarkt. Faunengebietes (1915) sagt Prout nur: „Der Falter wurde in großer Höhe im Ural entdeckt, wo er im Mai flog; er geht aber bis West-Turkestan.“

Vor mehreren Jahren entdeckte ich diese interessante asiatische Art (nur die ♂) auch in Ungarn auf den Gipfeln der sogenannten Kahlen Berge bei Pilis-Csaba (Kom. Pest). Ich veröffentlichte jedoch diesen merkwürdigen Fund nicht, da ich vorher die Biologie dieses sehr selten auftretenden Falters erforschen wollte. Es sei hier bemerkt, daß wir in der paläarktischen Sammlung des Ungar. National-Museums zwei ältere

¹⁾ Alter geographischer Name.

noch von Kindermann stammende Stücke (♂) besitzen mit den Etiketten von Frivaldszky, aber leider ohne Fundortsangabe. Diese dürften höchstwahrscheinlich asiatischer Herkunft sein.

Später, während des Weltkrieges, erhielt ich die Nachricht, daß der Falter auch von dem Sohne eines österreichischen Lepidopterologen, Herrn Prinz, der zur Artillerie nach Ungarn nach Hajmáskér (Kom. Veszprém) eingerückt war, durch Zufall daselbst aufgefunden worden war, aber ebenfalls nur ♂. (Fig. 1, 2).

Nun suchte ich jahraus, jahrein vergebens nach dem ♀ dieses kleinen Falterchens, das öfters mehrere Jahre hindurch ausblieb, d. h. wegen schlechter Witterung nicht beobachtet werden konnte. Als Lohn meines ausdauernden Forschens war es mir endlich voriges Jahr vergönnt, auch einige ♀ zu erbeuten. (Fig. 3, 4). Während das ♂ aufgescheucht werden kann und sich nach kurzem Fluge wieder ins Gras niederläßt, wenn es von dem fast ständig wehenden Winde nicht weit fortgerissen wird, ist das Auffinden der ♀ an den windigen Stellen, wo gleichzeitig auch mehrere ähnliche Microlepidopteren fliegen, ziemlich schwierig. Es sitzt, im Gegensatz zu den mit ausgebreiteten Flügeln ruhenden ♂, mit eng zusammengefalteten Flügeln zwischen den kurzen Grashalmen versteckt.

Das ♀ ist viel kleiner, Vfl.-Länge nur 6–7 mm, Exp. 12–12.5 mm (das ♂ mißt mindestens Vfl.-L. 9 mm, Exp. 14.5 mm). Es hat eine andere Flügelform mit schmäleren langgestreckten Hfln, die Fühler sind fein fadenförmig, während das ♂ starke, doppelt gekämmte Fühler hat.

Die Flügel sind dünn und glatt beschuppt, Grundfarbe viel lichter, Zeichnungen ganz so wie beim ♂, nur wegen der lichter Grundfarbe nicht so kontrastreich.

Bisher sind außer dem oben erwähnten keine anderen Flugplätze bekannt. Der Falter scheint bei uns ein letztes Relikt einer in älteren Zeitperioden weit verbreiteten Art zu sein.

Beitrag zur Fauna Oberösterreichs.

Kefermarkt im östlichen Mühlviertel (2. Beitrag).

Von Hans Foltin, Vöcklabruck, O.-Oe.

Durch eine verhältnismäßig erfolgreiche Fortsetzung meiner Sammeltätigkeit in Kefermarkt während der beiden letzten Jahre bin ich schon jetzt in der Lage, dem in der Z. d. ö. E.-V. 1932, Seite 31 und 46 verlautbarten Verzeichnisse der bei Kefermarkt festgestellten Großschmetterlingsarten einen Nachtrag folgen zu lassen. Zu den bereits verzeichneten 463 (nicht 468) Arten kommen dadurch noch weitere 135 Arten hinzu, so daß sich die Gesamtzahl nunmehr auf 598 stellt.

Von den neu zugewachsenen 135 Arten sind einige für das ganze Mühlviertel neu; die weitaus meisten waren jedoch

Zum Aufsatz:

**Schmidt: „Das bisher unbekannte ♀ von
Egea culminaria Ev.“**

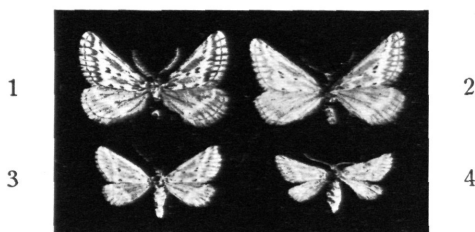


Fig. 1, 2. *Egea culminaria* Ev. ♂, scharf und schwächer gezeichnet.

Fig. 3, 4. *Egea culminaria* Ev. ♀, groß und kleiner.

Natürliche Größe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt A.

Artikel/Article: [Das bisher unbekannte Weib. von Egea culminaria Ev. \(Tafel III.\) 26-27](#)